

Von drei heiratsfähigen Jungfrauen

Es war einmal ein Bürger, der hatte drei Töchter, die waren alle zeitig, in den schweren Orden der heiligen Ehe aufgenommen zu werden, und der Vater wusste doch nicht, welche er zuerst versorgen sollte, denn sie hatten alle drei Freier. Er berief sie also alle drei zusammen und sprach: »Wohlan, lieben Töchter, ich will euch allen dreien miteinander Wasser geben, und ihr sollt euch die Hände miteinander waschen, aber an keinem Tuche abtrocknen,
5 sondern die Hände selber trocken werden lassen; und welcher die Hände zuerst trocken werden, der will ich vor den andern einen Mann geben!« Der Vater goss ihnen also allen dreien Wasser über die Hände; da wuschen sie ihre Hände und ließen sie von selber wieder trocken werden. Das jüngste Töchterlein aber die wehte mit den Händen hin und her und rief stets: »Ich will keinen Mann! Ich will keinen Mann!« Und vom selbigen Hin- und Herwehen wurden ihr die Hände zuerst trocken und ward ihr zuerst ein Mann; und mussten die älteren Schwestern noch länger warten.
(169 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>